



Volles Plenum:
Auf 25 Metern
nur Stuhlreihen
im Rittersaal

Full House in Friedewald



Günter
Hübner

Ausgebucht bis auf den letzten Platz, ein sensationeller Polizist und Branchengeflüster an der Theke: Das 16. Branchenforum Arbeits Bühnen, veranstaltet vom bbi, griff in die Vollen. Alexander Ochs berichtet.

Wer meint, beim x-ten – in dem Fall: 16. – Mal müsse alles sein wie gehabt, der irrt. Mit 125 Teilnehmern war der Branchentreff des bbi so voll wie noch nie. Ausgebucht bis unters Dach, sodass Verbandschef Jürgen Küspert einige Absagen erteilen musste. Lag es am Programm? Das reichte von Software und Onlinevermittlung über die Jurisprudenz bis hin zu Verhaltenstipps bei Verhandlungen. Nicht der Knaller, denken Sie? Dann haben Sie den sensationellen Polizisten noch nie erlebt.

Hat der Kunde den richtigen Führerschein für LKW-Bühnen? Und wenn ja, wie viele...? Dieser Frage ging Peter Hessel nach. Der Leiter der Zentralen Ermittlungen im Frankfurter Polizeipräsidium narrete seine Zuhörer mit täuschend echten Blüten, Ausweisen und Dokumenten aller Art. „Mein Thema: Es geht ums Bescheißen“, so der waschechte Polizist. Auch wenn das für die Alltagspraxis eines Vermieters vielleicht nicht hochrelevant ist, der Unterhaltungswert seiner Aus- und Vorführungen war einmalig – und bissig bis schwarzhumorig. „Wenn Sie mit 200 durch 'ne Baustelle gerast sind oder Fahrverbot haben, dann kommen Sie später zu mir.“ Er breitet genüsslich aus, wie ganze Fälscherbanden Dokumente am Fließband fertigen, um sie billig zu vertickern. Die Schäden, gerade bei Kreditkarten, gehen in dreistellige Millionenhöhe. Und all das wird gemacht mit kinderleicht zu bekommendem Material aus dem Internet. „Google geht mir auf'n Sack!“, so das Fazit des 53-Jährigen. Sein Tipp: UV-Lampe hinstellen und wenigsten so tun, als hätte man Ahnung beim Prüfen von Dokumenten.

Genau hinschauen musste man auch beim Vortrag des Eloquadis-Geschäftsführers. Ein Wiedersehen mit alten Bekannten – Günter Hübner, ehemals PB Lifttechnik. Er verwirrte und erhellte die Teilnehmer mit dem einen oder anderen Bilderrätsel und plädierte dafür, die Affekte zu bremsen und sich auf Verhandlungen gut vorzubereiten. Sein Credo: „Wer reagiert, hat keine Zeit zu überlegen.“ Also immer eine Forderungsliste dabei haben. „Und wenn Sie Chef sind, dann bleiben Sie Chef und halten sich aus der Verhandlung raus!“ Zum Beispiel, wenn es um Rahmenverträge geht. Sie waren das Thema von Anwalt Franz-Josef Möffert, der sagt: „Ich habe grundsätzlich gute Erfahrungen damit gemacht, aber das kann dauern, und zwar Monate oder gar ein, zwei Jahre.“ Dafür profitiert man dann von der langfristigen Gültigkeit und dem minimierten Risiko.

Mit einem koketten „Wir haben keine Ahnung vom operativen Vermietgeschäft“ versuchte Eugen Russ, Betreiber von erento.com, den Vermietern ihre berechnete Sorge vor der Vermietplattform zu nehmen und sie ins Boot zu holen. Doch die sollten Sie im Auge behalten.

Daneben garnierte Jürgen Küspert die knapp 24 Stunden mit lustigen Sprüchen und ermutigenden Einschätzungen, trocken, süffisant, souverän. „Von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen her gibt es überhaupt keinen Grund, warum das Jahr 2015 schlechter ausfallen sollte als 2014.“ Die Zeiten, da man auf den Bahamas liegen und seine Schere für 300 Mark vermieten konnte, sind jedenfalls lange vorbei. <<



Peter Hessel –
kein Scherz –
hesselte
leicht